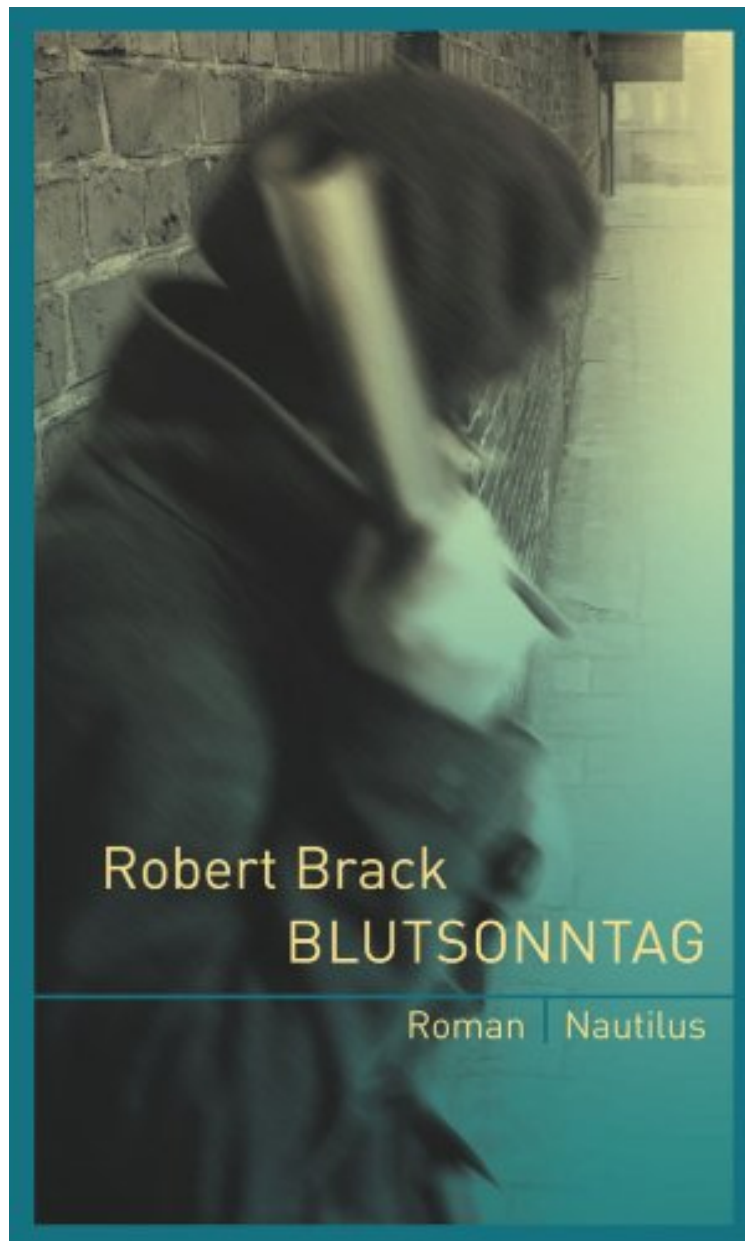


[Online library] Blutsonntag

## Blutsonntag

*Von Robert Brack*

*ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #396295 in eBooks Veröffentlicht am: 2011-07-22 Erscheinungsdatum: 2011-07-22 File Name: B005F4NXWI | File size: 48.Mb

**Von Robert Brack : Blutsonntag** before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Blutsonntag:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. [Blick](#)

in eine vergangene Welt. Von dir? Dieser Roman ist ungewöhnlich aufgebaut, denn er verschränkt zwei Erzlebenen miteinander. Die erste Ebene ist die Geschichte seiner Hauptfigur, der kommunistischen Journalistin Klara Schindler. Sie versucht in der Zeitung, für die sie arbeitet, Artikel zum "Altonaer Blutsonntag" vom 17. Juli 1932 unterzubringen. Zu diesem Zweck recherchiert sie im Hamburg des Sommers 1932. Zuerst mit Notizblock, später mit Tonbandgerät befragt sie Zeugen und sammelt deren Aussagen, um sich ein Bild von den "wahren" Geschehnissen dieses speziellen Tages zu verschaffen. Die zweite Ebene sind die Aussagen und Erzählungen von Beteiligten zu diesem Tag. Diese Aussagen stammen lt. Angaben des Autors alle aus verschiedenen, realen zeitgenössischen Quellen. In der Zusammenstellung des Romans nimmt man sie beim Lesen aber sehr schnell als Ergebnisse der Recherche von Klara Schindler an. Beide Erzlebenen streben parallel zu einem Höhepunkt. Die Aussagen der Beteiligten beginnen harmlos mit der Anreise verschiedener Gruppen von Akteuren nach Altona, beschreiben den Beginn der Konfrontation zwischen Nazis und Kommunisten, gipfeln im absolut undurchsichtigen Durcheinander während des Waffeneinsatzes durch die Polizei und klingen mit der Aufarbeitung der Geschehnisse aus. Die Geschichte von Klaras Recherche beginnt ebenfalls harmlos mit dem Wunsch, den Ablauf des "Blutsonntags" vollständig darstellen zu können, beschreibt danach die fortschreitenden Erkenntnisse über die Verwicklung der Hamburger Polizei und den Einfluss der Nationalsozialisten. Sie gipfelt in Klaras wilder Entschlossenheit, einen der aus ihrer Sicht verantwortlichen Polizeiführer eigenhändig zu töten und dem Scheitern des Attentatsversuchs. Am Ende steht Klaras Flucht vor den Behörden auf einem Passagierschiff nach England. Der ganze Ablauf ist sehr gelungen und spannend dargestellt. Er hat mich schnell gefangen genommen und verführt durch recht kurze Kapitel dazu, zügig weiter lesen zu wollen. Nach einer gewissen Anlaufzeit wird die Handlung auf beiden Ebenen sehr schnell und man steckt als Leser intensiv in der Geschichte. Das Buch liest sich insgesamt zügig und flüssig. Die Charaktere sind gut dargestellt und durch die eindeutige Beschränkung auf die Sicht von Klara als Hauptperson hat man bald das Gefühl, die Geschichte selbst zu erleben. Trotz allem stand ich am Ende ähnlich ratlos da wie die Hauptperson. Man hat zwar viele viele Aussagen gehört und daraus Schlüsse gezogen, aber eine vollständige und eindeutige Erklärung ist ausgeblieben. Einige Fragen, die sich Klara zu dem "Blutsonntag" gestellt hat, bleiben unbeantwortet. Leider blieb auch die Hauptperson für mich am Ende etwas sperrig und schwer zugänglich. Wahrscheinlich liegt es daran, dass ich mich ab der Hälfte des Buches gefragt habe, ob es nötig war, die Hauptperson lesbisch zu gestalten und mit einem angedeuteten jugendlichen Trauma zu versehen. Diese Art von Hauptperson scheint mir in den letzten Jahren einfach zu sehr in Mode gekommen zu sein. Von der eigentlichen Geschichte des Romans lenkt dieser Aspekt meiner Ansicht nach eher ab, als dass er zu ihr etwas Sinnvolles beiträgt. Insgesamt bietet der Roman ein faszinierendes und sehr dichtes Bild einer Zeit und einer Gesellschaft die durch die Nazi-Diktatur, den Krieg und die folgenden Aufbaujahre vollständig verändert wurde. An sehr vielen Stellen ist mir die Gesellschaft zuerst fremd vorgekommen. Armut, Hoffnungslosigkeit und Gewaltbereitschaft waren sehr viel präsenter als heute. Ein einzelnes Leben zählte für die Gruppe und oftmals auch für den Einzelnen nicht viel. Die wirtschaftlichen und sozialen Umstände waren insgesamt so deutlich schlechter als heute, dass bei vielen Menschen das Gefühl ausgelöst wurde, wenig zu verlieren zu haben und damit radikale politische Ansichten mit dem Versprechen auf schnelle Lösungen auf fruchtbaren Boden fielen. Die Bedeutung, Größe und Vielfalt der politischen Strömungen jeder Richtung in denen sich die Menschen scheinbar sehr intensiv engagierten und die einen wichtigen Teil ihres sozialen Umfeldes darstellten, ist ebenfalls etwas, das unserer heutigen Zeit weitgehend abhanden gekommen ist. Wahrscheinlich gerade wegen dieser sehr deutlich dargestellten Unterschiede zu unserem heutigen Leben beginnt man auch die damalige Zeit und die Handlungen der Menschen ein wenig besser zu verstehen.

4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wichtige historische Aufarbeitung. Von Dirki112 Durch Zufall - weil ich mich für den Altonaer Blutsonntag interessierte, bei dem meine Ur-Oma als eines der ersten zivilen Opfer erschossen wurde, über Wikipedia - fand ich diesen Roman von Robert Brack, den ich mir dann auch prompt bestellte und las. Besser: Verschlang. Zur Handlung: Klara Schindler, Journalistin, bekommt ein Tonbandaufnahmegerät zur Verfügung gestellt, mit dem sie die Stimmen von Zeugen des Altonaer Blutsonntags aufnimmt. An diesem Tag starben insgesamt 18 Personen, davon 16 durch Polizeikugeln. Durch ihre Dokumentation wird schnell klar, dass die offizielle Version der Ereignisse nicht richtig sein kann... Gekonnt schildert Brack dabei die gespannte soziale Lage zwischen aufkommendem Nationalsozialismus und Saalschlachten zwischen links und rechts, aber auch dem Zerwürfnis zwischen SPD- und Kommunisten sowie als weiteren Rahmen die Unterschiede der Ansichten von Anarchisten und Kommunisten. Die polizeilichen Ermittlungen verlaufen im Sande, bis die dann ins Amt gekommene NS-Justiz 4 Männer als Täter benennt und diese hinrichtet. Bracks Stilmittel, durch Klara Schindlers Tonbandaufnahmen die Ereignisse zu dokumentieren, sind gleichzeitig größte Stärke als auch eine Schwäche des Buches: Die vielen Zeitzeugen klären den Fall auf, ganz so, wie der Historiker Leon Schirmann, nach Sichtung der Prozessakten, das Ereignis 50 Jahre später aufklärte, so dass sogar im November 1992 die vier 1933 als angebliche Täter hingerichteten Kommunisten rehabilitiert wurden. Aber gleichzeitig sind diese vielen Zeugenaussagen ein bisschen "zu viel", da die Handlung phasenweisen nur aus diesen zu bestehen scheint. Vielleicht wäre hier ein etwas weniger besser gewesen. Dies ist der Grund, warum ich diesen Buch "nur" 4 Sterne geben möchte. Es ist ohne Frage ein wichtiges Aufklärungsbuch, auch wenn als Roman geschrieben, und auf jeden Fall lesenswert. Letztlich inspirierte mich Brack dazu, für Spiegel Online einestages einen Bericht zu schreiben, der unter dem Titel "Die Lage von den Heckenschützen" veröffentlicht wurde. Ich

mchte Herrn Brack danken, dieses wichtige Thema, auch wenn das zu Grunde liegende Ereignis schon sehr lange her ist, als Hamburger Autor angepackt zu haben. Ohne ihn hätte ich wohl kaum einen solchen Zugang zum Blutsonntag bekommen und nicht erfahren, was u.a. der Historiker Schirmann in langst vergriffenen Bchern publiziert hatte.<sup>0</sup> von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Straenkampf in Hamburg Von marco lange Die Kommunistin Klara Schindler, selbstbewusste Reporterin der Hamburger Volkszeitung, hat mit einer neuen technischen Errungenschaft der Sowjetunion, einem Magnetophon, Zeugen über die Geschehnisse des sogenannten Altonaer Blutsonntags am 17. Juli 1932 befragt. Sie will die Aussagen möglichst genau dokumentieren, um damit die Lgen der Hamburger Polizei, der preussischen Behörden und der Presse über die Straenkämpfe zwischen SA und Kommunisten aufzudecken. Sie findet heraus, dass die Opfer allesamt von einem Kommando der Hamburger Polizei unter dem Befehl von Oberleutnant Kosa erschossen wurden. Da niemand etwas gegen die deutlich sichtbaren Putsch-Aktivitäten der Nazis tut und die Mörder vom Staat geschützt werden, entschließt Klara sich zur Selbstjustiz. Am 17. Juli 1932 wollen die Nationalsozialisten ausgerechnet im Arbeiterviertel von Hamburg-Altona ihre Streik präsentieren. Erst vor gut einem Monat wurde das bestehende SS- und SA-Verbot aufgehoben, seitdem liegen Hitlers Truppen und vor allem die Kommunisten im Dauerclinch. Als sich unter lautem Gejohle SA marschieren, die Straße frei der Demonstration durch die engen Straßen bewegt, errichten Arbeiter und Kommunisten erste Straßenbarrikaden, um dem braunen Spuk Einhalt zu gebieten. Um Schlimmeres zu vermeiden eilen auch drei Kommandos der Hamburger Sicherheitspolizei herbei, doch es kommt zu einem verheerenden Schusswechsel, an dessen Ende achtzehn Menschen den Tod finden. Fortan ist vom Altonaer Blutsonntag die Rede. Sechzehn tote Menschen und zwei tote Nazis, so sieht es die junge Kommunistin Klara Schindler, die für eine kleine Zeitung Artikel verfasst. Doch während sich ihre Vorgesetzten nicht weiter für die Vorfälle interessieren, steigert sich Klara immer mehr in die Ereignisse herein. Sechzehn Menschen dürfen doch nicht umsonst gestorben sein. Die Täter müssen zur Verantwortung gezogen werden. Aber wer waren die Täter? Für die Nationalsozialisten die Kommunisten, für die Kommunisten die Faschisten und aus Sicht der Polizei waren es wiederum die Kommunisten, die aus einem Hinterhalt von den Dchern das Feuer eröffneten. Mit Hilfe eines neuartigen Gerätes, einem Magnetophon, mit dem man unter anderem menschliche Stimmen aufnehmen kann, macht sich Klara auf nach Altona und befragt unzählige Zeugen. Nach und nach stellt sich dabei heraus, dass die meisten Menschen durch Schüsse aus Gewehren starben, die aber weder Faschisten noch Kommunisten bei sich hatten. Am 16. Juni 1932 hob die Regierung Papen das bestehende SS- und SA-Verbot wieder auf, um sich den Nationalsozialisten erkenntlich zu zeigen. Zahlreiche Tote bei diversen Straßenschlachten waren bekanntlich die Folge. Aufgrund der mitunter engen Zusammenarbeit zwischen führenden Sozialdemokraten wie im vorliegenden Fall bei der Hamburger Sicherheits- und Staatspolizei und den Nationalsozialisten, galten diese den Kommunisten vielfach als Sozialfaschisten. Robert Brack hat die Ereignisse des Altonaer Blutsonntag in seinem Roman interessant und beklemmend zugleich verarbeitet. Der Roman Blutsonntag gibt zum einen in romanartiger Weise die Ereignisse rund um die Protagonistin, die Kommunistin Klara Schindler, wieder und klärt andererseits den Ablauf der Schießerei in zahlreichen Interviewsequenzen nach und nach auf. So wird die Erzählung immer wieder unterbrochen und durch Zeugenaussagen der Tathergang beleuchtet. Dass dies nur Stück um Stück voran geht versteht sich von selbst, denn je nachdem, welchem politischen Lager die Zeugen zuzuordnen sind, werden die Schuldigen mal hier mal dort gefunden. Klara steigert sich immer mehr in die Geschichte hinein und will letztendlich Rache für die sechzehn Toten, doch diese ist aus nahe liegenden Gründen von staatlicher Seite aus nicht zu erwarten. So verfolgt Klara ihre eigenen Pläne und geht bald mit der Staatsgewalt aneinander. Wer sich für das historische Ereignis oder die unmittelbare Zeit vor Hitlers Machtergreifung interessiert, findet hier eine aufschlussreiche Lektüre über die damaligen Lebensverhältnisse. Was die Lektüre gleichermaßen authentisch macht und dennoch strukturiert, ist das Aufeinanderprallen der unterschiedlichen extrem radikalen Positionen, die jegliches Verständnis für demokratische Spielregeln verachten. So ist vielfach von Faschisten oder Sozialfaschisten, gemeint sind aus Sicht der Kommunisten die Nazis bzw. einige führende SPDler, die Rede. Auf der Gegenseite war die Wortwahl bekanntlich nicht besser. Man kann sich über die damalige Begeisterung für Nationalsozialismus und Kommunismus nur wundern. Hitler oder Stalin, Holocaust oder Gulag was für Alternativen? Als Krimi vom Stil her gewohnungsbedürftig, in Verbindung mit den realen historischen Begebenheiten empfehlenswert.

Kurzbeschreibung Am sogenannten Altonaer Blutsonntag kam es 1932 bei einem großen Aufmarsch der SA und SS durch das traditionell rote Altona bei Hamburg zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit 18 Toten. Klara Schindler, selbstbewusste Reporterin und Kommunistin, deckt mithilfe eines verkrachten Kabarettisten, eines Straßendiebs, eines Meisterdiebs und gegen die abwiegelnde Haltung ihrer eigenen Partei die Vertuschungen der Polizei auf und entschließt sich, ein Zeichen des Widerstands gegen den aufkommenden Nazismus zu setzen. Pressestimmen Stück für Stück werden die Lgen der Hamburger Polizei, der preussischen Behörden und der freien Presse aufgedeckt. Dabei entsteht ein spannender und im Schreibstil ungewöhnlicher Roman, der bis zum Ende fesselt und den Leser auf ein weiteres unheimliches Kapitel der Vorkriegszeit hinweist. (Lasse Paulus, globe) Die Kennerschaft, mit der Robert Brack seine ungewöhnlichen Storys komponiert, ist beinahe ohne Makel. (Reinhard Jahn) Brack interessiert, die Welt zu

beschreiben, wie er sie sieht: bestimmt von Habsucht und Machtgier, von Eifersucht und Verrat. (Tobias Gohlis) Kurzbeschreibung Am sogenannten Altonaer Blut-sonntag kam es 1932 bei einem großen Aufmarsch der SA und SS durch das traditionell rote Altona bei Hamburg zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit 18 Toten. Klara Schindler, selbstbewusste Reporterin und Kommunistin, deckt mithilfe eines verkrachten Kabarettisten, eines Straßendiebs, eines Meisterdiebs und gegen die abwiegende Haltung ihrer eigenen Partei die Vertuschungen der Polizei auf und entschließt sich, ein Zeichen des Widerstands gegen den aufkommenden Nazismus zu setzen.